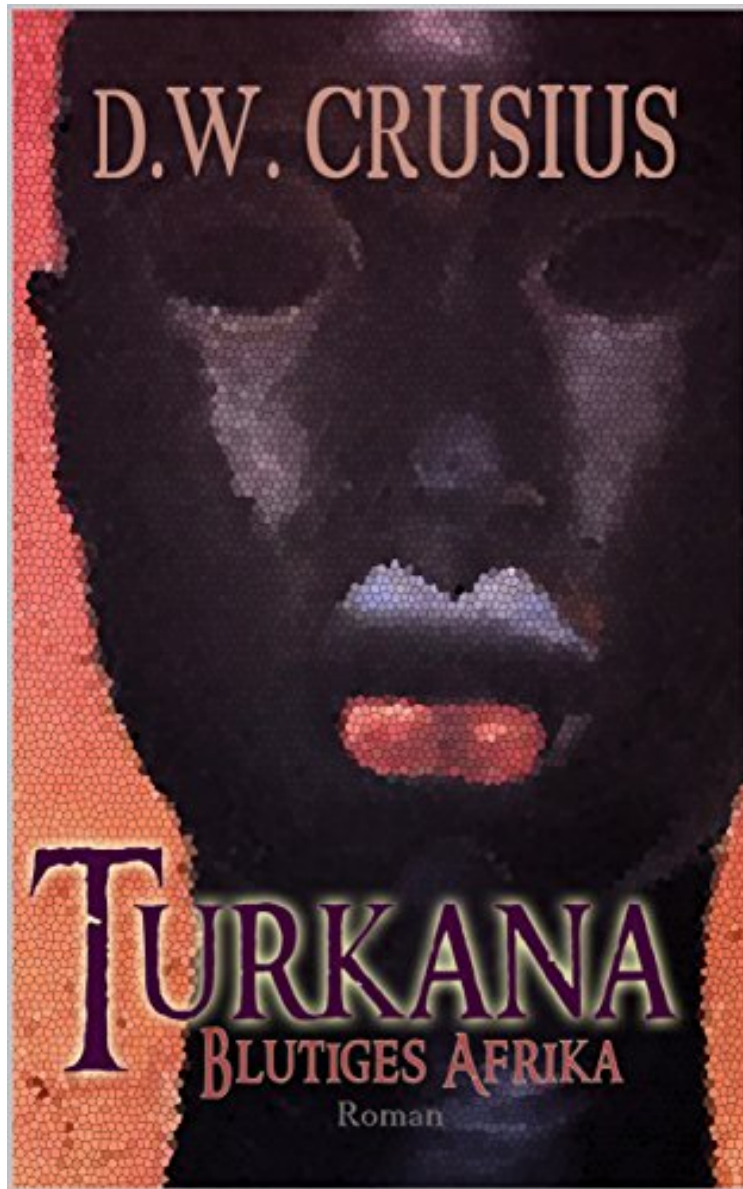


[Free pdf] Turkana: Blutiges Afrika

Turkana: Blutiges Afrika

Von D.W. Crusius Crusius, Eddy Zack
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #137823 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-25Erscheinungsdatum:
2016-02-25File Name: B0198BF25E | File size: 25.Mb

Von D.W. Crusius Crusius, Eddy Zack : Turkana: Blutiges Afrika before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Turkana: Blutiges Afrika:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Packender AbenteuerromanVon Ruprecht FrielingHarry Kowalski ist ein ehemaliger Bundeswehr-Soldat, der in

zahlreichen Afghanistan-Einstzern zerschlagen wurde und mit 54 Jahren bereits Frührentner ist. Posttraumatisches Belastungssyndrom, kurz PTBS, nennt sich seine Erkrankung. Er leidet darunter, zu einer bursartigen Waffe erzogen worden zu sein, zu einem Roboter aus Fleisch und Blut, programmiert zum Töten. Dabei war er ausschließlich des Geldes wegen Richtung Kabul gezogen, nicht, um den Helden zu spielen oder den Menschen in der neuen Demokratie bringen zu wollen; und das Leben am Hindukusch war besonders lukrativ, weil es als gefährlich galt. Kowalskis Sohn Sven ist vor der Polizei nach Afrika geflohen. In Selbstjustiz hatte er den Mörder seiner Frau gerichtet, nachdem dieser von der Justiz verschont blieb. Inzwischen arbeitet er in Kenia im Grenzgebiet zum Südsudan als Arzt in einem Flüchtlingslager und kämpft dort gegen Pocken, Gelbfieber und Schlangenbisse. Hannes möchte den Sohn besuchen und reist nach Kenia. Währenddessen werden in Genf Soldaten rekrutiert, die zu einem Spezialeinsatz nach Afrika geschickt werden sollen. Es geht darum, ein Gebiet, in dem angeblich Uran gefunden wurde, abzusichern und diverse Geheimaufträge zu erledigen. Tatsächlich sollen die Mietsoldaten Angst und Schrecken verbreiten, um das Flüchtlingslager aufzulösen, in dem Sven Kowalski tot ist, denn das Gelände wird für die Uransuche benötigt. Bis an die Zähne bewaffnet greifen sie die Flüchtlinge an, stoßen dabei auf unerwartete Gegenwehr, die der einstige Afghanistan-Kämpfer Harry Kowalski organisiert. Mit seinem Roman schildert der Autor anschaulich das große Problem Schwarzafrikas: die künstlichen, jede ethnische Zusammengehörigkeit ignorierenden Trennungen durch die Kolonialherren und der Reichtum dieser Länder an Bodenschätzen, bei deren Ausbeutung die heimische Bevölkerung nur im Wege ist. Er schildert das anschaulich und kenntnisreich, hat er doch vor Ort selbst Land und Leute kennengelernt und auf seinem abenteuerlichen Lebensweg Afrika als Seemann, Globetrotter, Waffenhändler und Häftling im Jeep, auf dem Kamel und zu Fuß durchstreift. Wer den packenden Roman liest, spricht, dass der Autor seine Figuren nicht erfinden muss; sie sind ihm in dieser oder jener Form konkret begegnet, sie sind Teil seiner Persönlichkeit. Gleichzeitig schreibt Eddy Zack alias Detlev Crusius enorm kenntnisreich und so erntet der Leser aus diesem Roman mehr Informationen über Schwarzafrika als aus manchem Geschichts- oder Politikbuch.

3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswert!!!! Von Anni Als Taschenbuch ist Blutiges Afrika des Autors Crusius alias Eddy Zack schon seit einigen Wochen auf dem Markt. Es hat mir eine schlaflose Nacht eingetragen, denn an hautnaher Dramatik ist es schwer zu überbieten. Dazu passt die kurze, mitreißend knappe Schreibung, Gefühlsduseleien und Sozialromantik geht der Autor aus dem Weg. Der Hintergrund des Romans ist schlimm genug. Geschäftemacher versuchen mit schmutzigen Tricks die Insassen eines Flüchtlingslagers in Kenia zu vertreiben. Sie scheuen nicht mal vor Verseuchung der Umwelt mit tödlichen Viren zurück. Die Beschreibung der Zustände im Lager sind authentisch, furchterregend. Die westlichen Helfer sind restlos berfordert, sie tragen genug eigene Probleme mit sich herum. Da ist der Soldat, der mit schweren psychischen Strugeln aus Afghanistan zurückgekommen ist, der Arzt, der sich in Deutschland nicht mehr blicken lassen darf. Er hat jemanden umgebracht und wird erpresst. Eine Helferin aus Italien soll für gerechte Verteilung der Hilfgüter sorgen. Das schafft sie aber nur, wenn sie bei den Behörden bis hin zur Bestechung agiert und sich damit strafbar macht. Es ist kein Wunder, dass sich die Afrikaner auf den Weg machen und ein besseres Leben suchen. Dazu muss man wissen, in welcher unglaublichen Verschwendung die herrschende Kaste lebt, die Statthalter westlicher Miningesellschaften. Das Buch passt in unsere Zeit, zur laufenden Diskussion um Flüchtlinge und Asylpolitik.

Lesenswert! 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Leid der Afrikaner Von Nurel Mich packte beim Lesen kaltes Grauen, weil mich der Verdacht beschlich, das Buch des Autors Eddy Zack, alias Detlev Crusius, ist kein Roman, sondern Realitt. Da ist Harry Kowalski, ausgemustert von der Bundeswehr, weil er mit einem verheerenden Kriegsverbrechen emotional nicht fertig wird. Post-traumatisches-Belastungssyndrom, kurz PTBS, nennen Mediziner das, und immer mehr deutsche Soldaten kommen mit diesem Trauma aus Kriegsgebieten zurück. Sein Sohn Sven ist auch nicht viel besser dran. Er hat den Mörder seiner Frau gelyncht und ist auf der Flucht. Nach Afrika hat es ihn verschlagen und jetzt arbeitet er in einem Krankenhaus in Kenia, das auch ein Flüchtlingslager versorgen muss. Und dann sind da noch Soldaten, die für sehr viel Geld das tun, was die offiziellen Soldaten im staatlichen Auftrag auch tun sie töten für Geld und das scheinbar völlig legal. Hintergrund des Romans ist ein Uranvorkommen im Grenzgebiet Kenias zum Südsudan. Deshalb wird schnell klar, weshalb sich eine Bergbaugesellschaft um dieses Vorkommen bemüht, denn die weltweiten Vorräte sind begrenzt. Nur das Flüchtlingslager ist im Wege und das sollen die Soldaten erledigen. Passend dazu die Schilderungen des afrikanischen Alltags, nicht der Menschen in den Großstädten Nairobi und Mombasa, sondern der Landbevölkerung in den Grenzgebieten, den Menschen, die Jahre auf der Flucht sind, bis sie endlich ein vermeintlich sicheres Gebiet gefunden haben das Lager am Lake Turkana. Auch das ist leider Realitt, wie ich im Epilog lesen musste. Den Titel Blutiges Afrika trägt das Buch zu Recht. Kolonialismus II hätte auch gepasst, denn die von den Kolonialherren weit gehend willkürlich gezogenen Grenzen gelten immer noch und das ist die Lunte, die in Afrika glimmt. Dazu gehört auch die Tatsache, dass Afrikas Rohstoffe von den Industrienationen ausgebeutet werden, nicht anders als früher. Die Bevölkerung hingegen hungert. Im Buch sagt ein Afrikaner früher wurden wir von Kolonialherren ausgebeutet, heute von unseren eigenen Leuten. Es ist ein furchterregendes Buch, aber auch ein sehr menschliches. Man steht neben den Figuren, man hört sie reden, man sieht sie, man leidet mit ihnen. Der Satz in den Grenzgebieten gibt es kaum eine Frau, die noch nicht von Banditen und Sklavenjägern vergewaltigt wurde, sagt sehr deutlich, dass dieser Roman einen realen Hintergrund hat, wie übrigens alle

Romane von Detlev Crusius. Man versteht Afrikas Probleme besser, wenn man dieses Buch gelesen hat.

Kurzbeschreibung Ein Krankenhaus, ein Flüchtlingslager, eine Bergbaugesellschaft und eine Söldnertruppe - das ist der Hintergrund eines Dramas am Lake Turkana im Norden Kenias, an der Grenze zum Südsudan. In unmittelbarer Nähe des Lagers vermutet man große Vorkommen Uranerz. Die Bergbaugesellschaft beauftragt Söldner, die Flüchtlinge zu vertreiben.

Kurzbeschreibung Ein Krankenhaus, ein Flüchtlingslager, eine Bergbaugesellschaft und eine Söldnertruppe - das ist der Hintergrund eines Dramas am Lake Turkana im Norden Kenias, an der Grenze zum Südsudan. In unmittelbarer Nähe des Lagers vermutet man große Vorkommen Uranerz. Die Bergbaugesellschaft beauftragt Söldner, die Flüchtlinge zu vertreiben.